

8) Der Chiemsee, wird, als das größte Wasserbecken unserd Vaterlandes, 4 St. lang und 4 St. breit, auch das bayerische Meer genannt. Seine Zuflüsse sind die Prien und die ans Tyrol kommende Achen. Aus dem Spiegel des Sees erheben sich drei Inseln: Herrenwörth, Frauenwörth und die Krautinsel.

Herrenwörth, zwei Stunden im Umfange, enthält die schönen Gebäude der von dem Agitolfinger Lassilo II. 782 gestifteten, nun aber aufgehobenen Benediktiner-Probstei. In diesen großen Klosterräumen gründete der edle Herzog auch die erste öffentliche Schule Bayerns. Der gelehrte Grieche Dobda, Weihbischof von Salzburg, wirkte als Lehrer höchst segensreich an dieser neuen Anstalt. Die herrlichen Gebäude sind jetzt in ein Gast- und Bräuhaus umgestaltet.

Frauenwörth ist kleiner. Darauf befinden sich außer einem freundlichen Dörfchen auch die gut erhaltenen Gebäude der ehemaligen adeligen Frauenabtei, Frauen-Chiemsee. Das Kloster besteht jetzt wieder und ist damit ein weibliches Erziehungs-Institut verbunden.

Die kleine Krautinsel hat ihren Namen von den darauf befindlichen Gemüsegärten.

Ein Dampfschiff erleichtert den Verkehr auf der großen Wasserfläche. Die Ufer sind flach; aber im Süden steigen die Alpen in den herrlichsten Formen mächtig empor.

9) Der Tachen- oder Waginger-See,  $2\frac{3}{4}$  St. lang,  $\frac{1}{2}$  St. breit.

10) Der 2 St. lange und  $\frac{1}{2}$  St. breite Königs-See, auch Bartholomäus-See genannt, ist von fast senkrecht gegen 8000 Fuß aufsteigenden Kalksteinfelsen eingeschlossen. Der hohe Göll 7717 Fuß, das steinerne Meer mit ewigem Schnee und der Watzmann mit seinen beiden Hörnern 8184 Fuß hoch — schauen als gewaltige Riesen auf die grünlichen, tiefklaren Fluthen. Berühmt ist das vielfache Echo auf dem See. Auf einem weit in den Wasserspiegel reichenden Vorlande liegt das Bartholomäus-Kirchlein.

## 8. Klima.

a) Die Luft ist entweder kalt oder warm, feucht oder trocken, schwer oder leicht. Diese Verschiedenheit entsteht hauptsächlich aus der bald schwächeren, bald stärkeren Wirksamkeit der Sonne und des Mondes, aus der Verschiedenheit der Bestandtheile und der Menge der von der Erde aufsteigenden Dünste, sowie endlich aus der höhern oder niedern, freiern oder eingeschlossenen Lage der Gegenden. Die Nachbarschaft der Meere, grosser Seen, Sümpfe und Waldungen, unbebaute, trockene Ebenen und Sandwüsten, sowie endlich die geographische Breite bewirken in der Beschaffenheit der Luft, (Klima), grosse Unterschiede. — Man unterscheidet Continental- und Küsten- oder Seeklima. Das erstere hat heissere Sommer und kältere Winter, das letztere kühlere Sommer und mildere Winter.

b) Bayern hat im Ganzen eine gemäsigte, reine und gesunde Luft; nur in einigen Sumpfgegenden, hier zu Lande Moose genannt, ist sie feucht und weniger der Gesundheit entsprechend. In den höhern Berggegenden herrscht ein kaltes und rauhes Klima mit strengen und lang dauernden Wintern. Im Donauthale ist die Luft milder und sanfter; am lieblichsten am Main, Rhein und Bodensee.